

Themen Masterarbeiten Wintersemester 2026/27

Langeweile während Freizeitaktivitäten – qualitative Masterarbeit

Betreuende: Univ.-Prof. Dr. Thomas Götz & Lukas Kraiger, MSc

2 Personen

Themenbeschreibung:

Während Langeweile in Bildungs- und Arbeitskontexten bereits intensiv erforscht wird, ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Langeweile im Freizeitbereich (Recreational Boredom) bislang kaum erfolgt. Da Freizeitaktivitäten wie Sport, Yoga oder kreative Hobbys freiwillig gewählt werden und typischerweise als intrinsisch motivierend gelten. Dennoch zeigt sich, dass auch in diesen Kontexten Langeweile auftreten kann. Die Folgen sind potenziell weitreichend: Langeweile könnte die Motivation zur Weiterführung der Aktivität erheblich beeinträchtigen und langfristig zum vollständigen Abbruch führen.

Der Fokus der Masterarbeiten liegt darauf, durch qualitative Interviews ein tiefes Verständnis für das subjektive Erleben von Langeweile in einem breiten Spektrum von Alltagsaktivitäten zu gewinnen, wie etwa bei digitalen, kreativen oder sozialen Beschäftigungen. Dabei wird mithilfe der qualitativen Methode explorativ erforscht, wie Menschen die Ursachen von Langeweile – insbesondere Über- oder Unterforderung sowie fehlender wahrgenommener Wert – und deren Auswirkungen auf ihre Motivation im persönlichen Freizeitalltag wahrnehmen und beschreiben.

Die zwei Masterarbeiten sind inhaltlich miteinander vernetzt, behandeln jedoch jeweils spezifische Aspekte von Recreational Boredom. Beiden Arbeiten ist gemein, dass sie sich thematisch im Bereich Emotionsforschung bewegen.

Der Beginn der Masterarbeiten ist für das Wintersemester 2026/27 vorgesehen.

Wir bieten:

- Eine intensive Betreuung durch Univ.-Prof. Dr. Thomas Götz & Lukas Kraiger, MSc
- Die Möglichkeit, praxisorientiert an einem hochrelevanten Thema zu arbeiten
- Möglichkeit eigenen Ideen einzubringen
- Unterstützung in allen Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens

Voraussetzung:

- Studium der Psychologie
- Hohes Interesse am Thema
- Hohe Verlässlichkeit und Genauigkeit in der Zusammenarbeit mit der:dem anderen Studierenden und den Betreuern

Zentrale Literatur zum Thema:

- Goetz, T., Fries, J., Stempfer, L., Kraiger, L., Stoll, S., Baumgartner, L., Diamant, Y. L., Porics, C., Sonntag, B., Würglauer, S., Van Tilburg, W. A. P., & Pekrun, R. (2025). Spiritual boredom is associated with over- and underchallenge, lack of value, and reduced motivation. *Communications Psychology*, 3(1), 35. <https://doi.org/10.1038/s44271-025-00216-7>
- Pekrun, R. (2006). The Control-Value Theory of Achievement Emotions: Assumptions, Corollaries, and Implications for Educational Research and Practice. *Educational Psychology Review*, 18(4), 315–341. <https://doi.org/10.1007/s10648-006-9029-9>

- Pekrun, R. (2024). Control-Value Theory: From Achievement Emotion to a General Theory of Human Emotions. *Educational Psychology Review*, 36(3), 83. <https://doi.org/10.1007/s10648-024-09909-7>
- Shuman, V., & Scherer, K. R. (2014). Concepts and Structures of Emotions. In *International Handbook of Emotions in Education*. Routledge.

Wie schlau bist du? Selbsteinschätzung von kognitiven Fähigkeiten bei Lehramtsstudierenden

Betreuende*r: Assoz. Prof. Mag. Dr. Marko Lüftenegger

1 Person

Themenbeschreibung:

"There are three things extremely hard: steel, a diamond, and to know one's self."

Bereits 1750 hat Benjamin Franklin sehr treffend festgehalten, was die Forschung später konsistent belegen konnte: Die Selbstwahrnehmung unterliegt einer Vielzahl verzerrender Einflüsse. Das betrifft insbesondere die Einschätzung der eigenen kognitiven Fähigkeiten, etwa in Sprachen oder Mathematik, oder auch ganz allgemein ihrer Intelligenz. Stimmt die Wahrnehmung von Menschen hinsichtlich ihrer Fähigkeit, bestimmte Aufgaben in bestimmten Bereichen zu bewältigen, mit ihrer tatsächlichen Fähigkeit zur Bewältigung solcher Aufgaben überein?

Aufbauend auf bisherigen Studien sollen im Rahmen der Masterarbeit die selbsteingeschätzten kognitiven Fähigkeiten bei Lehramtsstudierenden untersucht werden. Dies umfasst die Durchführung einer empirischen Studie mittels (online-) Fragebogen im Rahmen einer Großlehrveranstaltung im Lehramt im Dezember 2026.

Wir bieten:

- Engmaschige Betreuung durch Assoz. Prof. Mag. Dr. Marko Lüftenegger
- Einbringen von eigenen Ideen und Entwicklung eigener Forschungsfragen
- Möglichkeit zur Erhebung von Daten im Rahmen einer Lehrveranstaltung (bis Mai 2026)

Voraussetzung:

- Psychologiestudium bzw. PP bzw. Lehramt ABG
- Interesse am Thema
- Selbständiges und gewissenhaftes Arbeiten

Zentrale Literatur zum Thema:

Freund, P. A., & Kasten, N. (2012). How smart do you think you are? A meta-analysis on the validity of self-estimates of cognitive ability. *Psychological Bulletin*, 138(2), 296–321.

<https://doi.org/10.1037/a0026556>

Furnham, A. (2001). Self-estimates of intelligence: Culture and gender difference in self and other estimates of both general (*g*) and multiple intelligences. *Personality and Individual Differences*, 31(8), 1381–1405. [https://doi.org/10.1016/S0191-8869\(00\)00232-4](https://doi.org/10.1016/S0191-8869(00)00232-4)

Hofer, G., Mraulak, V., Grinschgl, S., & Neubauer, A. C. (2022). Less-intelligent and unaware? Accuracy and Dunning-Kruger Effects for self-estimates of different aspects of intelligence. *Journal of Intelligence*, 10(1), 10. <https://doi.org/10.3390/jintelligence10010010>

Patzl, S., Oberleiter, S., & Pietschnig, J. (2024). Mirror, mirror on the wall: A meta-analysis on the validity of self-assessed intelligence through the lens of the multiverse. *Journal of Intelligence*, 12(9). <https://doi.org/10.3390/jintelligence12090081>

Zell, E., & Krizan, Z. (2014). Do people have insight into their abilities? A metasynthesis. *Perspectives on Psychological Science*, 9(2), 111–125. <https://doi.org/10.1177/1745691613518075>

Verschwörungsüberzeugungen im jungen Erwachsenenalter: Zusammenhänge mit Lebenswegen und Intentionen nach Abschluss der Schulkarriere

Betreuende*r: Dr. Joy Muth, BSc MSc & Assoz. Prof. Mag. Dr. Marko Lüftenegger

1 Person

Themenbeschreibung:

Das frühe Erwachsenenalter ist eine Zeit tiefgreifender Veränderungen, mitunter ausgelöst durch die Transition von der Schulkarriere hin zum weiteren Bildungs- und Lebensweg. Zugleich erleben junge Erwachsene einen hohen Anstieg in ihrer Autonomie: Verglichen zur Adoleszenz haben sie mehr Möglichkeiten, ihr Verhalten frei zu bestimmen und bei demokratischen Entscheidungen die Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Vor diesem Hintergrund stabilisieren sich Identität und politische Einstellungen zunehmend. Während Jugendliche noch verschiedene Weltbilder erkunden, kommt es nun häufiger zu festen Überzeugungen – mitunter auch zu stabilen Verschwörungsüberzeugungen. Bislang ist nur begrenzt geklärt, welche Faktoren am Übergang ins Erwachsenenalter besonders relevant für das Manifestieren von Verschwörungsüberzeugungen sind. Als bedeutsamer Faktor konnte etwa der Bildungsgrad und damit verbundene Zunahmen im analytischen und kritischen Denken, in der Orientierung an wissenschaftlicher Evidenz sowie in der wahrgenommenen Macht und sozialen Klasse identifiziert werden.

Vor diesem Hintergrund ist es Ziel der Masterarbeit, zu einem besseren Verständnis möglicher Korrelate von und Einflussfaktoren auf Verschwörungsüberzeugungen beizutragen. Als Datengrundlage dient die quantitative Follow-Up-Erhebung des Forschungsprojekts „Identifikation von Schulerfolgskriterien an AHS“. Das ursprüngliche Projekt begleitete AHS-Schüler*innen in der 11. und 12. Schulstufe. Die Stichprobe der Follow-Up-Erhebung umfasst einen Teil der Teilnehmer*innen des Projekts nach dem Schulabschluss. Innerhalb des Datensatzes besteht die Möglichkeit, eine eigene, theoriegeleitete Forschungsfrage zu entwickeln. Auf Basis theoretischer Überlegungen sollen plausible Variablen ausgewählt werden, die mit Verschwörungsüberzeugungen in Zusammenhang stehen könnten. Darüber hinaus kann der Follow-Up-Datensatz mit den Datensätzen des Projekts verknüpft werden, wodurch neben querschnittlichen Zusammenhängen auch longitudinale Fragestellungen untersucht und Prädiktoren für Verschwörungsüberzeugungen im jungen Erwachsenenalter identifiziert werden können.

Wir bieten:

- Engmaschige Betreuung durch Assoz. Prof. Mag. Dr. Marko Lüftenegger & Dr. Joy Muth, BSc MSc
- Einbringen von eigenen Ideen und Entwicklung eigener Forschungsfragen

Voraussetzung:

- Psychologiestudium bzw. PP
- Interesse am Thema
- Selbständiges und gewissenhaftes Arbeiten

Zentrale Literatur zum Thema:

- Hornsey, M. J., Imuta, K., & Bierwiazek, K. (2026). Social and cognitive factors shaping conspiracy theorizing across the life course. *Journal of Experimental Psychology. General*, 155(1), 54–72. <https://doi.org/10.1037/xge0001847>
- van Prooijen, J.-W., & van Vugt, M. (2018). Conspiracy theories: Evolved functions and psychological mechanisms. *Perspectives on Psychological Science*, 13(6), 770–788. <https://doi.org/10.1177/1745691618774270>

Das Impostor-Phänomen als Barriere in Bildungskarrieren

Betreuende*r: Univ.-Prof. Dr. Barbara Schober & Dr. Marlene Kollmayer

5 Personen

Themenbeschreibung:

Personen, die am Impostor-Phänomen leiden, haben trotz objektiv hoher Leistungen Zweifel an ihrer eigenen Kompetenz und führen ihre Erfolge auf externe Faktoren zurück. Daraus entsteht oftmals starker Leidensdruck und die Betroffenen bleiben hinter ihren Bildungs- und beruflichen Möglichkeiten zurück. Besonders starke Impostor-Gefühle berichten Personen, die nicht dem stereotypen Bild beruflich erfolgreicher Personen (*weiß*, männlich, alt, heterosexuell) entsprechen. Die Masterarbeiten sollen untersuchen, inwiefern und unter welchen Umständen das Impostor-Phänomen tatsächlich eine Barriere gerade für atypische Bildungsverläufe darstellt, z.B.:

- Welche Subgruppen sind besonders vulnerabel? Wirken Mechanismen ähnlich über Subgruppen? Welche Intersektionen erhöhen das IP-Risiko und warum?
- Wie entwickeln sich IP-Symptome über kritische Bildungsübergänge? Wie ist das IP mit Drop-Out verbunden?
- Abgrenzung zu verwandten Konstrukten wie Selbstzweifeln, Perfektionismus, Mindset: Zeigt IP inkrementelle Validität für Bildungsauscomes über diese Konstrukte hinaus?
- Welche curricularen/prüfungsbezogenen Settings verstärken IP?
- Welche Rolle spielt KI-Nutzung für die Entwicklung des Impostor Phänomens?

Wir bieten:

- Engagierte Betreuung durch Barbara Schober (Kobetreuung durch Marlene Kollmayer)
- Möglichkeit eigenen Ideen einzubringen
- Unterstützung in allen Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens

Voraussetzungen:

- Studium der Psychologie
- Interesse am Thema
- Eigene Ideen zur thematischen Eingrenzung
- Hohe Motivation zum selbstständigen und gewissenhaften Arbeiten

Zentrale Literatur zum Thema:

- Clance, P. R., & Imes, S. A. (1978). The imposter phenomenon in high achieving women: Dynamics and therapeutic intervention. *Psychotherapy: Theory, research & practice*, 15(3), 241-247.
- Feenstra, S., Begeny, C. T., Ryan, M. K., Rink, F. A., Stoker, J. I., & Jordan, J. (2020). Contextualizing the Impostor "Syndrome". *Frontiers in Psychology*, 11, 3206.
- Muradoglu, M., Horne, Z., Hammond, M. D., Leslie, S. J., & Cimpian, A. (2021). Women—particularly underrepresented minority women—and early-career academics feel like impostors in fields that value brilliance. *Journal of Educational Psychology*, 114(5), 1086.
- Neureiter, M., & Traut-Mattausch, E. (2016). An inner barrier to career development: preconditions of the impostor phenomenon and consequences for career development. *Frontiers in psychology*, 7, 48.

Patzak, A., Kollmayer, M., & Schober, B. (2017). Buffering impostor feelings with kindness: The mediating role of self-compassion between gender-role orientation and the impostor phenomenon. *Frontiers in Psychology*, 8, 1289.

Brückenschlag zwischen Bildungsforschung und den Realitäten von Lehrkräften an Schulen in herausfordernden Lagen

Betreuende*r: Univ.-Prof. Dr. Barbara Schober & Dr. Mélanie Maximino-Pinheiro

1 Person

Themenbeschreibung:

Lehrkräfte an Schulen, die mit besonderen sozioökonomischen Benachteiligungen ihrer Schüler*innen konfrontiert sind, verfügen über wertvolles professionelles Wissen darüber, was erfolgreiches Lehren und Lernen in diesen Kontexten ermöglicht. Ihre Perspektiven wurden jedoch bislang nur selten mit den Erkenntnissen der Bildungsforschung zu wirksamem Unterricht gegenübergestellt. Dadurch bleiben wichtige Fragen offen: Inwieweit stimmen die wahrgenommenen Prioritäten von Lehrkräften mit dem aktuellen Forschungsstand überein? Welche Themen sind für Lehrkräfte besonders relevant, finden jedoch bislang wenig Beachtung in der Forschung? Und wie kann Bildungsforschung praxisnäher und für Schulen nutzbarer gestaltet werden?

Die Masterarbeit basiert auf einem bestehenden Datensatz mit qualitativen Fragebogenantworten von Lehrkräften an sozioökonomisch benachteiligten Schulen in Österreich. Mögliche Forschungsfragen sind beispielsweise:

- Welche Merkmale erfolgreichen Unterrichts werden von Lehrkräften an Schulen in herausfordernden Lagen besonders häufig hervorgehoben?
- Inwieweit stimmen die Perspektiven von Lehrkräften mit den Erkenntnissen der Forschung zu wirksamem Unterricht an benachteiligten Schulen überein?
- Wie kann Bildungsforschung die praktischen Bedürfnisse und Prioritäten von Lehrkräften besser berücksichtigen?
- Unterscheiden sich die Perspektiven von Lehrkräften in Abhängigkeit von schulischen Merkmalen (z. B. Schüler*innenzusammensetzung, Teamzusammensetzung, Schulklima)?
- Unterscheiden sich die Perspektiven von Lehrkräften in Abhängigkeit von individuellen Merkmalen (z. B. Berufserfahrung, Unterrichtsfach, Selbstwirksamkeitsüberzeugungen)?

Wir bieten:

- Engagierte Betreuung durch Barbara Schober und Melanie Maximino-Pinheiro
- Zugang zu einem umfangreichen bestehenden Datensatz
- Möglichkeit, einen Beitrag zur Forschung an der Schnittstelle von Bildungsforschung und Schulpraxis zu leisten
- Unterstützung in allen Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens
- Möglichkeit zur Entwicklung und Schärfung eigener Forschungsfragen

Voraussetzungen:

- Studium der Psychologie
- Interesse an Bildungsforschung, Professionalisierung von Lehrkräften oder Bildungsungleichheit
- Hohe Motivation zum selbstständigen und reflektierten wissenschaftlichen Arbeiten
- Gute Englischkenntnisse, da die Masterarbeit auf Englisch verfasst wird und die Betreuung sowie die wissenschaftliche Kommunikation auf Englisch erfolgen (Kommunikation ist auch auf Französisch möglich).

Zentrale Literatur zum Thema:

- Farley-Ripple, E., May, H., Karpyn, A., Tilley, K., & McDonough, K. (2018). Rethinking Connections Between Research and Practice in Education: A Conceptual Framework. *Educational Researcher*, 47(4), 235-245.
- Dietrichson, J., Bøg, M., Filges, T., & Klint Jørgensen, A.-M. (2017). Academic Interventions for Elementary and Middle School Students With Low Socioeconomic Status: A Systematic Review and Meta-Analysis. *Review of Educational Research*, 87(2), 243-282.
- Liu, J., Peng, P., Zhao, B., & Luo, L. (2022). Socioeconomic Status and Academic Achievement in Primary and Secondary Education : A Meta-analytic Review. *Educational Psychology Review*, 34(4), 2867-2896.
- Muijs, D., Kyriakides, L., van der Werf, G., Creemers, B., Timperley, H., & Earl, L. (2014). State of the art – teacher effectiveness and professional learning. *School Effectiveness and School Improvement*, 25(2), 231–256.
- OECD (2022), Who Cares about Using Education Research in Policy and Practice?: Strengthening Research Engagement, Educational Research and Innovation, OECD Publishing, Paris.

